Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 88 (1958-1959)

Rubrik: Naturchronik für das Jahr 1958

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturchronik für das Jahr 1958

Von *L. Hartmann*

Auch der Jahreswechsel bringt nach dem sehr niederschlagsarmen Dezember 1957 noch immer keinen Schnee, und nur noch die eifrigsten Skifahrer sieht man unterwegs. Durch die intensive Ausstrahlung hat der Boden – namentlich in höheren Lagen – sehr viel Wärme verloren und ist in 1600 m bereits 70–80 cm tief gefroren.

Noch am 5. *Januar* hat es in Arosa 16 cm und in Davos gar nur 14 cm totale Schneehöhe auf den horizontalen Ebenen, während schwach besonnte Hänge bis 3000 m schneefrei sind. – In der Nacht vom 5. auf den 6. setzt über Westeuropa beträchtlicher Druckfall ein; die Frontensysteme dringen tief in den Kontinent und bringen uns den längst ersehnten Schnee. Am 10. liegt in Chur eine Schneedecke von 18 cm; sie bleibt bis zum Monatsende liegen.

Die anfangs *Februar* vorherrschenden nordwestlichen Höhenwinde drehen immer mehr gegen Südwesten und führen auch in tieferen Lagen sehr warme Luft zu uns. In der Woche vom 9.–15. beträgt in Chur der Mittelwert der Mittagstemperaturen +15°, also ziemlich genau 30° (!) mehr als der entsprechende Wert vor 2 Jahren. Am frühen Sonntagmorgen, den 16., beginnt es, infolge Zufließens etwas kühlerer Luft aus Westen, bis über 2500 m hinauf zu regnen. Bis am Abend des 17. fallen in Nord- und Mittelbünden zirka 60 mm Niederschlag. Namentlich in höheren Lagen fließt das Wasser auf den im Dezember bis auf den Grund gefrorenen Bächen auf der Eisoberfläche mit großer Geschwindigkeit talwärts. Manchenorts kommt es zur Bildung von Lawinen aus Wasser und Schnee, die große Teile von Feldern überfluten, jedoch ohne nachhaltigen Schaden anzurichten (Parpan am 17. um 10 Uhr). Die ältesten Bergbewohner können sich nicht an solche Vorkommnisse erinnern. – Vom 18. bis zum Monatsende herrscht namentlich in höheren Lagen wieder winterliches Wetter. So verzeichnet Arosa am 28. bei –16° eine Schneehöhe von 125 cm, Chur bei –9° 15 cm.

Das winterliche Wetter dauert auch im *März* weiter. Die Morgentemperaturen vom 1.–17. ergeben in Chur den Mittelwert von

–3,8°, und am 14. wird hier die maximale Schneehöhe des Winters von 40 cm erreicht (Arosa am 15. 158 cm). Nach dem letzten Eistag am 23. beginnt nun am 25. die Einstrahlung kräftig zu wirken.

Nach dem ersten warmen Regen am 4. *April* blühen denn auch schon die Forsytien. An Ostern (7./8.) schneit es wieder bis ins Tal, und die ganze darauffolgende Woche ist trüb und kalt. Am 11. liegt bei –2° der Schnee in Chur. Die Vegetation nimmt jedoch keinen namhaften Schaden, weil der winterliche März dieselbe stark zurückhielt. Am 16. schneit es neuerdings bis ins Tal, und am 19. hat es nochmals –1°. Am 20. beginnt der eigentliche Frühling. Die Kirschbäume blühen, gegen Monatsende auch die Birnbäume. Am 28./29. schneit es nochmals bis Passugg, doch kommt es in der Ebene zu keinem Frost mehr.

Der *Mai* ist zu Beginn schön und vom 9. an auch sehr warm (am 10. 28°) und bis am 15. praktisch niederschlagsfrei. Am 15. abends erkennt man Richtung Oberland die ersten Ferngewitter. Auch die zweite Monatshälfte ist bis zum 27. prächtig und warm, gefolgt von den ersten Gewitterregen mit Abkühlung (27./28. Disentis 119 mm).

Bis zum 10. ist auch der *Juni* schön und warm (am 2. 29°). Nach mäßigen Niederschlägen am 10. und 11. dauert das schöne Sommerwetter fort. Am 27./28. schneit es am Calanda bis in den Wald herunter, doch bleiben die Alpenübergänge für den Verkehr normal geöffnet.

Der *Juli* ist gewitterreich, und bis zum 8. scheint die Sonne im Mittel nur etwa 3 Stunden täglich. Der 4. ist ein völlig trüber Tag. Die zweite Woche ist freundlicher, doch treten am 11. und 12. stellenweise recht heftige Gewitter auf, ebenso am 20.

Während bei uns der 1. *August* ein prächtiger Tag ist, treten in den Nachbarkantonen Glarus und St. Gallen sehr heftige Gewitter auf mit elektrischen Entladungen, wie man sie nur selten zu Gesicht bekommt (Beobachtung von Stams 21–23 Uhr). Doch es bleibt beim fernen Donnerrollen. – Am Sonntag, den 10., um 21 Uhr zieht sich rasch und auf breiter Basis (Pizokel–Joch) ein sehr heftiges Gewitter zusammen. Die Blitze zucken, zum Teil vor dem Wald ins Stadtgebiet, in so dichter Reihenfolge, daß es oft längere Zeit dauernd hell ist. Kein Wunder, wenn man mitten in dieser hellen Nacht die Vögel pfeifen hört! – Die Hauptniederschläge fallen im Raume Malix–Parpan. In Churwalden werden die Bachverbauungen unmittelbar

neben dem neuen Schulhausplatz weggespült. – Die zweite Monatshälfte ist relativ trocken und namentlich gegen das Ende warm.

Bis zum 18. *September* fällt auch in diesem Monat bei hohen Temperaturen praktisch kein Regen. Dieser schöne Nachsommer verspricht dem Weinbauern endlich wieder einmal ein besseres Erntejahr.

Sehr wechselhaft und mit viel Regen beginnt nun der *Oktober*. Am 6. schneit es zuoberst am Calanda, am 13. bis zum Wald herunter und am 17. im Verlaufe des Vormittags bis nach Chur. Am 18. meldet Davos bereits 60 cm Schneehöhe. Nach vorübergehender Besserung am 19. schneit es am 20., 21. und 22. in Mittel- und Nordbünden, namentlich aber im Prätigau sehr stark. In Furna wird in zwei Tagen ein Schneezuwachs von 80 cm gemessen. Die Laubbäume, die noch weitgehend grün sind, werden auf eine harte Probe gestellt. Vorab die Eschen und Ahorne nehmen beträchtlichen Schaden. – In den Berggebieten werden die Leute durch diesen frühen Wintereinbruch überrascht; manchenorts sieht man die Bauern beim Abtragen der Schneedecke, um die Ernte noch sicherzustellen. – Im Rheintal liegt nur zeitweise und wenig Schnee, so daß die reiche restliche Obsternte vorläufig nicht gefährdet ist. – Trotz des schlechten Wetters beginnt die Weinlese am 15. mit guten Erträgen. – Bei der ersten Aufheiterung am 23. verzeichnen wir den ersten leichten Frost (–1°). Die Lärchen beginnen nun zu gelben, ebenso werden auch erst jetzt die Laubbäume namhaft gefärbt. Das Monatsende ist niederschlagsfrei, und die Schneedecke wird an sonnigen Hängen bis in große Höhen vollständig abgetragen. Dieser Oktober ist seit Jahren der niederschlagsreichste (zirka 200 % der Normalmenge).

Dafür ist der *November* wieder sehr trocken. Vom 23.–29. hat es in Chur dauernd Nebel oder tiefliegenden Hochnebel, was hier als große Seltenheit gilt. Man hört die Frage, ob nicht etwa die starke Rauchentwicklung der neuen Zementfabrik in Untervaz mitschuldig sei.

Der 3. *Dezember* ist unser erster Eistag. Dieses Frostwetter dauert bis zum 9. Am 10. beginnt es in den Bergen endlich wieder zu schneien; dabei kommen die Südtäler mit 50 cm besser weg als wir. Am Weihnachtsmorgen liegen in Chur 5 cm Neuschnee, doch hält er nicht lange. Abgesehen von den paar kalten Tagen am Monatsbeginn, ist es ein recht milder Dezember gewesen.

Daten für Chur 1958

	Temperatur Monatsmittel °C	Abweichung vom langjährigen Mittel	Temperatur Maximum mit Datum	Temperatur Minimum mit Datum	Niederschlagssumme in mm	Abweichung vom Mittel	Tage mit Niederschlag, wovon mit Schnee ( )
Januar	− 0,8	+0,5	10,0 (27.)	− 9,5 (25.)	56	+ 11	13 (12)
Februar	2,6	+2,2	18,2 (14.)	− 10,1 (1.)	163	+120	18 (10)
März	1,1	− 2,8	17,7 (28.)	− 9,5 (23.)	39	− 9	14 (10)
April	6,5	− 1,5	20,8 (21.)	− 2,3 (12.)	52	− 2	16 (7)
Mai	15,8	+3,4	28,3 (9.)	4,0 (18.)	60	− 11	12
Juni	15,7	+0,3	29,2 (2.)	7,0 (13.)	83	− 2	12
Juli	18,4	+1,4	32,5 (13.,15.)	7,2 (3.)	108	0	17
August	18,2	+1,8	31,8 (1.)	9,7 (27.)	119	+ 13	17
September	16,1	+2,4	29,2 (6.)	4,7 (27.)	54	− 30	8
Oktober	8,2	− 0,4	26,6 (10.)	− 2,4 (29.)	161	+ 87	17 (3)
November	3,8	+0,3	15,6 (22.)	− 3,0 (21.)	24	− 32	9
Dezember	1,8	+2,2	12,6 (20.)	− 9,8 (6.)	71	+ 14	15 (2)

Temperaturüberschuß der 9 zu warmen Monate 14,5°; Defizit der 3 zu kalten Monate 4,7°. Die Niederschlagssumme von 990 mm liegt um 159 mm über dem Mittel. Zahl der Tage mit Niederschlag 168, wovon mit Schneefall 44.

Letzter Schneefall im Tal am 17. April; letzter Frost am 19. April; letzter Reif am 24. April.

1. Gewitter am 27. Mai; 1. Reif im Herbst am 23. Oktober; 1. Frost am 23. Oktober; 1. Schneefall im Tal am 17. Oktober.